

# Jahresbericht 2024/2025

jufa - fachstelle für  
jugend und familie



Mütter- und Väterberatung  
Kinder-, Jugend- und Familienberatung  
Schulsozialarbeit



## Inhaltsverzeichnis

---

<b>jufa - fachstelle für jugend und familie</b>	<b>3</b>
Herausforderungen – und wie wir ihnen begegnen	4
<b>Mütter- und Väterberatung Rontal</b>	<b>5</b>
Frühe Begleitung – positive Wirkung für den Schulstart	6
Statistik	7
<b>Kinder-, Jugend- und Familienberatung Rontal</b>	<b>8</b>
Jugendliche – im Spannungsfeld von Freiheit und Struktur	9
Statistik	10
<b>Schulsozialarbeit Ebikon</b>	<b>11</b>
Übergänge – Herausforderungen mit Lernchancen	12
Statistik	13
<b>Mitarbeitende und Fachbereiche</b>	<b>14</b>

---



jufa - fachstelle  
für jugend und  
familie



Anja Bellaggio, Bereichsleiterin  
jufa - fachstelle für jugend und familie

FACHSTELLE  
jufa - fachstelle für jugend und familie

## Herausforderungen – und wie wir ihnen begegnen

In der Jugendstudie der Pro Juventute von 2024 nannen die 14- bis 25-Jährigen im Zusammenhang mit Zukunftsängsten «Ungerechtigkeit in der Welt, Rassismus, die globalen politischen Entwicklungen, die Spaltung der Gesellschaft, die Verfälschungen der Medien und

KI» als belastende Faktoren. Die Studie zeigt, viele Jugendliche und junge Erwachsene machen sich Sorgen. Hinzu kommen beunruhigende Entwicklungen auf nationaler und globaler Ebene. Das stellt nicht nur die Jugend, sondern auch Eltern und Familien

von zwei Wochen ein erster Termin angeboten werden, an allen Wochentagen von Montag bis Freitag. Dies gilt auch für das Angebot der Mütter- und Väterberatung. Diese erfahrenen Fachpersonen unterstützen Eltern bei Entwicklungs-, Gesundheits- und Erziehungsfragen bereits vor der Geburt und bis zum Alter von fünf Jahren. Weiterhin werden Familien mit einem erhöhten Bedarf an Begleitung und Beratung im Rahmen des Programms der Frühkindlichen Familienbegleitung unterstützt. Durch Zusatzausbildungen von Fachpersonen in Ernährungsberatung und Trauerbegleitung können weitere Beratungsbedarfe abgedeckt werden. Gemeinsam widmen sich die drei Fachteams der Schulsozialarbeit, der Kinder-, Jugend- und Familienberatung sowie der Mütter- und Väterberatung mit grosser Motivation und einem breiten und diversen Fachwissen den Familien im Rontal.

Mit dem Fokus der jufa für 2026 auf den Ausbau präventiver Angebote im Rontal sollen individuelle und familiale Kompetenzen angeregt und gestärkt werden, die gerade in Zeiten zunehmender Unsicherheit und Zukunftssorgen nützlich und wertvoll sind. In den Beratungen durch die Fachpersonen der jufa werden Eltern, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene darin unterstützt, individuellen Herausforderungen und Fragestellungen mit hilfreichen Strategien zu begegnen. Beispielsweise geben Kinder und Jugendliche weniger schnell auf, wenn sie das Konzept der Selbstwirksamkeit erlebt haben und davon überzeugt sind, über diese Fähigkeiten zu verfügen. Selbstwirksamkeit als Strategie zur Bewältigung von neuen Entwicklungsaufgaben, Herausforderungen und Krisen erweist sich als zentral für die körperliche und psychische Gesundheit. Deshalb widmen wir unseren Jahresbericht 2024/2025 diesem Schwerpunkt.

Den Fachpersonen der drei Kompetenzbereiche der jufa stehen verschiedene Methoden, Techniken und Hilfsmittel zur Verfügung, um durch Beratungsgespräche, visuelles Erkennen oder physisches Erleben Veränderungsprozesse anstoßen und begleiten zu können. Ein vertiefter Einblick in den Beratungsalltag der drei Fachbereiche wird in den folgenden Artikeln gegeben. Ich wünsche Ihnen eine anregende und zuverlässig stimmende Lektüre über Herausforderungen, und wie wir diesen begegnen können.

**«Selbstwirksamkeit als Strategie zur Bewältigung von neuen Entwicklungsaufgaben, Herausforderungen und Krisen erweist sich als zentral für die körperliche und psychische Gesundheit.»**

vor grosse Herausforderungen. Manchmal ergibt sich daraus der Bedarf für eine Beratung bei einer Fachstelle wie der jufa. Diese bietet mit drei Kompetenzbereichen niederschwellige, vertrauliche und kostenlose Beratung für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Eltern im Rontal an. Dazu zählen Themen wie Entwicklung, Erziehung, Trennung/Scheidung, Konflikte, schwierige Situationen und weitere Sorgen.

Innerhalb der jufa ist es nach einem turbulenten 2024 gelungen, in allen drei Fachbereichen wieder Stabilität herzustellen. Die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter von Ebikon haben ein kompetentes, in den Schulhäusern gut vernetztes Team gebildet. Sie erarbeiten gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehr- und Fachpersonen im schulischen Umfeld umsetzbare Lösungen. Die Kinder-, Jugend- und Familienberaterinnen mit sozialarbeiterischen Studienabschlüssen, Weiterbildungen in psychosozialer Beratung sowie mehrjähriger Erfahrung in systemisch-lösungsorientierter Beratung, stehen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahre zur Verfügung. Bei Anfragen kann in der Regel innerhalb



FACHBEREICH

# Mütter- und Väterberatung Rontal





Miriam Röösl,  
Mütter- und Väterberaterin

FACHBEREICH  
Mütter- und Väterberatung Rontal

## Frühe Begleitung – positive Wirkung für den Schulstart

Die Entwicklung der Selbstwirksamkeit beginnt bereits im Babyalter. Reagieren Eltern feinfühlig und angemessen auf das Weinen ihrer Babys, merken diese, dass sie mit dem Weinen etwas bewirken können und ihre Bedürfnisse dadurch gestillt werden. Doch wie erkennt und deutet man die Signale eines Babys richtig? Bekommt mein Kind, was es braucht? Wieso weint es so

oft, und wie lässt es sich beruhigen? Dies sind nur einige Fragen, Unsicherheiten und Ängste, die viele Eltern insbesondere im ersten Lebensjahr begleiten. Gerade in dieser Zeit ist die Mütter- und Väterberatung eine wichtige Anlaufstelle, die jungen Eltern im Rontal beratend und

stärkend zur Seite steht. Das vielseitige Angebot der Mütter- und Väterberatung und die Möglichkeit, zwischen einem Hausbesuch, einer Beratung bei der jufa, in den externen Beratungsräumen, am Telefon oder per E-Mail zu wählen, werden sehr geschätzt. Denn so ist es auch im turbulenten Alltag mit Kleinkindern möglich, rasch Unterstützung zu bekommen.

Es fällt auf, dass in allen Gemeinden die Geburtenzahlen rückläufig sind, abgesehen von einer Gemeinde (Buchrain mit einem Anstieg von 59 auf 70). Damit setzt sich der Trend der vergangenen Jahre fort. Die Anzahl an Beratungen auf den Gemeinden, per Telefon oder im Gruppensetting, folgt diesem Trend. Leicht gestiegen sind die Beratungskontakte im Rahmen der Frühkindlichen Familienbegleitung, und deutlich häufiger wurde die Beratung in Form von Hausbesuchen in Anspruch genommen. Hierbei sind die Zahlen von 110 auf 167 ge-

stiegen. Die Hausbesuche sind für die Beraterinnen mit Fahrzeit verbunden und daher zeitlich umfangreicher. Die Familien können jedoch bei Beratungen zu Hause, im vertrauten Umfeld, noch gezielter abgeholt und beraten werden, was zu einer erhöhten Beratungsqualität führt. Ebenfalls zeichnet sich ab, dass die Dauer der Beratungsgespräche weiter zugenommen hat, da die Eltern meist mit mehreren Themen in die Beratung kommen, die sie besprechen möchten. Bezuglich Beratungsthemen gab es in den vergangenen Jahren kaum Veränderungen.

Positive Erfahrungen in Sozialkontakten zu machen und sich zugehörig zu fühlen, ist ein wichtiges Grundbedürfnis. Das jufalino ist ein gut etabliertes Angebot der jufa, wo Eltern mit ihren Babys Kontakte knüpfen können und durch einen Fachinput einer erfahrenen Mütter- und Väterberaterin gestärkt werden.

Eine herausfordernde Phase, in der sich viele Eltern aktiv zur Beratung melden, ist die Autonomiephase. Der Drang des Kindes alles selbst machen zu wollen, bringt eine neue Dynamik in den Familienalltag. Dies ist oft eine sehr anspruchsvolle Zeit für Eltern und Kind, insbesondere, wenn dann noch die Geburt eines kleinen Geschwisterchens zusätzlich viel Aufmerksamkeit und Energie fordert. In der Beratung wird besprochen, wie das Kind altersgerecht begleitet und ermutigt werden kann, selbst Aufgaben zu bewältigen und daran zu wachsen. Zudem wird in der Beratung besprochen, wie mit den Gefühlen von Eifersucht, Frust und Wut umgegangen werden kann.

Übergänge wie der Eintritt in die Spielgruppe zu meistern, ist für Kinder und ihre Eltern ein grosser Schritt.

**«Positive Erfahrungen in Sozialkontakten zu machen und sich zugehörig zu fühlen, ist ein wichtiges Grundbedürfnis.»**

Hat ein Kind Mühe mit der Loslösung, besprechen wir mit den Eltern konkrete Umsetzungsmöglichkeiten, damit dies gelingen kann. Ein guter Austausch mit der Spielgruppe ist hierbei wichtig. Aber auch die Zusammenarbeit mit weiteren Fachpersonen wie beispielsweise den Kinderarztpraxen, den Hebammen

oder dem Heilpädagogischen Früherziehungsdiest ist von grosser Relevanz. Denn dies ermöglicht uns Kinder, welche Entwicklungsverzögerungen aufweisen und/oder in einem belasteten Familiensystem aufwachsen, frühzeitig zu erkennen und in ihrer Entwicklung zu unterstützen.

In der Frühkindlichen Familienbegleitung ist die Selbstwirksamkeitsförderung ebenfalls ein wichtiger Bestandteil. Gemeinsam mit den Eltern wird geschaut, was ein Kind braucht, um sich gesund entwickeln zu können. Nach draussen gehen und die Natur erleben, Laufrad fahren, auf einen Kletterturm steigen oder Burgen im Sandkasten bauen, all das ist nicht für jedes Kind selbstverständlich. Die Eltern werden an entwicklungsfördernde Aktivitäten gemeinsam mit dem Kind herangeführt. Ebenso werden die Eltern darin unter-

**«Dadurch wird das Kind in seinem Selbstvertrauen gestärkt und erlebt, dass sein Mitwirken in der Gemeinschaft wichtig ist.»**

stützt, wie sie ihre Kinder altersgerecht in Alltagsaufgaben miteinbeziehen und in ihrer Selbstständigkeit fördern können. Dadurch wird das Kind in seinem Selbstvertrauen gestärkt und erlebt, dass sein Mitwirken in der Gemeinschaft wichtig ist.

Marte Meo bedeutet «Aus eigener Kraft» und ist eine videobasierte Methode, um das Kind und seine Eltern in ihren Ressourcen zu stärken. Insbesondere im Programm der Frühkindlichen Familienbegleitung nutzen wir diese gezielte Förderung. Das Kind wird dadurch in der Sprachentwicklung, im Spielverhalten sowie in der sozio-emotionalen Entwicklung gefördert. Die Methode dient somit auch als wertvolle Vorbereitung für den Kindergartenstart.

## Statistik

	23 / 24	24 / 25
<b>Geburten</b>		
- Buchrain	59	<b>70</b>
- Dierikon	26	<b>19</b>
- Ebikon	152	<b>136</b>
- Gisikon	21	<b>14</b>
- Honau	5	<b>6</b>
- Root	78	<b>64</b>
Total	341	<b>309</b>
<b>Beratungen</b>		
Familien MVB, geführte Dossiers		
- Buchrain	76	<b>77</b>
- Dierikon	24	<b>22</b>
- Ebikon	172	<b>163</b>
- Gisikon	21	<b>23</b>
- Honau	3	<b>8</b>
- Root	90	<b>60</b>
Total	386	<b>353</b>
Familien FKF, geführte Dossiers		
- Buchrain	2	<b>2</b>
- Dierikon	2	<b>2</b>
- Ebikon	8	<b>11</b>
- Gisikon	1	<b>1</b>
- Root	1	<b>4</b>
Total	14	<b>20</b>

	23 / 24	24 / 25
<b>Beratungen Gemeinderäume</b>		
- Buchrain		<b>25</b>
- Root		<b>27</b>
<b>Gruppenberatungen</b>		
	95	<b>63</b>
<b>Schwerpunktthemen</b> (häufigste Beratungsthemen)		
- Entwicklung	19%	<b>18%</b>
- Ernährung	17%	<b>14%</b>
- Psychosozial	14%	<b>13%</b>
- Erziehung	8%	<b>6%</b>
- Schlaf	7%	<b>11%</b>
<b>Prävention</b>		
<b>Projekte</b>	3	<b>2</b>



FACHBEREICH

# Schulsozialarbeit Ebikon



Eva Amato, Fachverantwortung  
Schulsozialarbeit (SSA)

FACHBEREICH  
Schulsozialarbeit Ebikon

## Übergänge – Herausforderungen mit Lernchancen

Auch in diesem Schuljahr war die SSA wieder vom Kindergarten bis zur Sekundarschule unterwegs. Die Anzahl der geführten Dossiers hat sich leicht erhöht von 205 im Vorjahr auf 232. Auffallend ist die Anzahl der Beratungskontakte, sowohl im Einzel- als auch im Gruppen- bzw. Klassensetting. Diese haben sich in der Einzelberatung von 1164 auf 1614 und in der Gruppen- oder Klassenberatung von 146 auf 277 erhöht. Eine Erklärung dafür könnte sein, dass die Komplexität der Lebenswelten und die Vielfalt der Themen von Kindern und Jugendlichen zugenommen haben.

In jeder Interaktion zwischen Menschen liegt der Fokus in der Gestaltung von Beziehungen und der Lösung von Konflikten. Wie in den Vorjahren konzentriert sich der Beratungsschwerpunkt in der SSA weiterhin auf das Thema «Beziehungen und Konflikte». Im Rahmen von Beratungen und Präventionsmassnahmen zum

Thema Beziehungen und Konflikte wird Kindern und Jugendlichen vermittelt, wie sie ihre Gefühle wahrnehmen, ihre Bedürfnisse äußern, einander zuhören, die Perspektive anderer einnehmen, ihre Empathiefähigkeit stärken und Lösungen finden können.

Im Kindergarten und in der Primarschule werden die Kinder anhand der Giraffensprache aus der gewaltfreien Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg und der Friedensbrücke für die Konfliktlösung sensibilisiert. Das Ziel besteht darin, dass sie anhand der Friedensbrücke ihre Konflikte selbstwirksam lösen können.

Im vergangenen Jahr wurden zwei weitere Schwerpunktthemen sichtbar: «Erziehung und Betreuung»

sowie «Leistungsvermögen und Alltagsbewältigung». Im Leben eines Menschen ergeben sich immer wieder Übergänge. Der Eintritt in den Kindergarten, der Start in die erste Klasse, der Übertritt in die Sekundarschule und in die Berufswelt aber auch die Pubertät sind Herausforderungen, denen sich Kinder und Jugendliche sowie deren Erziehungsberechtigte stellen müssen. Bei jedem Übergang müssen die Kinder lernen, Vertrauen zu fassen, sich selbst etwas zuzutrauen und sich von ihren Eltern zu lösen. Gleichzeitig ist es die Pflicht der Eltern, den Kindern die nötige Unterstützung zu bieten, während sie lernen, selbstständiger zu werden. Die Schulsozialarbeit bietet Unterstützung und Beratung für Kinder, Jugendliche sowie deren Eltern, um Herausforderungen erfolgreich zu meistern. Im Kindergarten ist die Schulsozialarbeit mit dem Projekt «Ente Emma» unterwegs. Ziel ist der Aufbau einer Beziehung zu den Kindern, die Erleichterung des Eintritts, die Spende von Trost und die Stärkung von Kompetenzen. Durch das aufgebaute Vertrauen können Kinder und Eltern beim Übertritt in die Primarschule schneller auf Bewährtes zurückgreifen und treten bei Bedarf erneut in Kontakt mit der Schulsozialarbeit.

In der Sekundarschule wurde das Jugendprojekt «LiFT – von der Schule in die Berufswelt» wiederaufgenommen. Im Rahmen von Modulen erfolgt bereits ab der ersten Sekundarstufe eine Vorbereitung der Jugendlichen auf die Berufswelt. Bei Wochenarbeitsplätzen in Betrieben der Region bieten sich Jugendlichen die Möglichkeiten, erste Arbeitserfahrungen zu sammeln und ihre Selbst- und Sozialkompetenzen zu stärken. Das Ziel von LiFT besteht darin, den Jugendlichen den Einstieg in das Berufsleben zu erleichtern.

Die Schulsozialarbeit bietet Kindern und Jugendlichen Raum sich gesehen und ernst genommen zu fühlen, unterstützt sie in der Entfaltung ihres Potenzials und gibt Zuversicht, Hürden selbstwirksam zu meistern.

Ein herzlicher Dank gilt allen Kindern und Jugendlichen, Eltern, Lehrpersonen, Schulleitungen sowie weiteren Kooperationspartnern für die Offenheit und das Vertrauen in die Schulsozialarbeit und das gemeinsame Engagement für die Schüler und Schülerinnen von Ebikon.

**«Die Schulsozialarbeit bietet Kindern und Jugendlichen Raum sich gesehen und ernst genommen zu fühlen, unterstützt sie in der Entfaltung ihres Potenzials und gibt Zuversicht, Hürden selbstwirksam zu meistern.»**

# Statistik

	23 / 24	24 / 25
<b>Beratungen</b>		
Geführte Beratungsdossiers	205	<b>232</b>
Beratungskontakte	1164	<b>1614</b>
Klientensysteme		
– Kindergartenalter	2	<b>5</b>
– Primarschulalter	139	<b>166</b>
– Sekundarschulalter	64	<b>61</b>
Diverse Beratungen	168	<b>201</b>
Gruppen-/Klassenberatungskontakte	146	<b>277</b>
– Kindergarten und Primarschule	118	<b>188</b>
– Sekundarschule	28	<b>89</b>

	23 / 24	24 / 25
<b>Schwerpunktthemen</b> (häufigste Beratungsthemen)		
– Beziehungen und Konflikte	28%	<b>32%</b>
– Erziehung und Betreuung	12%	<b>14%</b>
– Alltagsbewältigung und Leistungsvermögen	14%	<b>13%</b>
– Gesundheit	15%	<b>10%</b>
<b>Prävention</b>		
<b>Projekte</b>	28	<b>28</b>
<b>Schwerpunktthemen</b>		
– Beziehungen und Konflikte	26%	<b>30%</b>
– Bildung und Ausbildung	16%	<b>24%</b>
– Gesundheit	31%	<b>18%</b>
– Gewalt und Aggression	12%	<b>4%</b>



FACHBEREICH

# Kinder-, Jugend- und Familien- beratung Rontal



Sandra Haas,  
Kinder-, Jugend- und Familienberaterin

FACHBEREICH  
Kinder-, Jugend- und Familienberatung Rontal

## Jugendliche – im Spannungsfeld von Freiheit und Struktur

Das Ende der Oberstufe bringt sowohl für die Jugendlichen als auch für deren Eltern grosse Veränderungen mit sich. In dieser turbulenten Zeit ist die Jugend- und Familienberatung die Anlaufstelle, bei welcher die Rontaler Jugendlichen und ihre Bezugspersonen offene Fragen klären und Unterstützung bekommen können. Dieses Angebot wurde im vergangenen Schuljahr gut genutzt: Bei 49 der insgesamt 211 geführten Dossiers waren die Klientinnen und Klienten Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahre nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit und/oder ihre Bezugspersonen. Dieser Beratungsanteil hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht, damals waren es 27 Dossiers. Ebenfalls deutlich häufiger erfolgten Gespräche mit Kindern der ersten vier Schuljahre. Diese Zahl hat sich im vergangenen Jahr verdoppelt. Da diese Gespräche unter Berücksichtigung des Alters der Kinder kürzer gehalten werden und mehr Vorbereitungszeit erfordern, erklärt dies die insgesamt leichte Zunahme der Dossiers mit einer gleichzeitigen Reduktion der ausgewiesenen Beratungsstunden. Die Zahlen zeigen, dass Familien mit schulpflichtigen Kindern mit 161 von 211 Dossiers das Hauptklientel bilden.

Die Anmeldungen für Jugendberatungen werden in den seltensten Fällen von den Jugendlichen selbst getätigt. Wer den Kontakt zu uns herstellt, spielt für den Beratungsprozess keine Rolle, denn aufgrund unserer systemisch-, ressourcen- und lösungsorientierten Arbeitsweise versuchen wir stets das ganze Familiensystem in die Beratung einzubeziehen. Dies zeigt sich auch in der Vielfalt unserer Beratungssettings. Es fanden 238 Beratungen mit Kindern/Jugendlichen/jungen Erwachsenen allein statt, 481 Beratungen mit Eltern und

172 Beratungen mit Kindern/Jugendlichen/jungen Erwachsenen und ihren Bezugspersonen. Die restlichen 302 der insgesamt 1193 Beratungsgespräche fanden in anderen Konstellationen statt.

In der Arbeit mit dem ganzen System kristallisieren sich meist Themen heraus, die die ganze Familie tangieren, sich aber aufgrund der verschiedenen Rollen anders zeigen. Im Grossen und Ganzen geht es jeweils um ein gelingendes Zusammenleben mit Jugendlichen, um die Gestaltung einer neuen Eltern-Kind-Beziehung, um eigene Bedürfnisse und einen gesunden Lebens-

stil sowie um die Balance zwischen Loslassen und klarer Leitung. Dies widerspiegelt sich auch in den Beratungsthemen, zu denen am meisten Gespräche durchgeführt wurden. Dies sind Alltagsbewältigung und Leistungsvermögen, Erziehung und Betreuung, Gesundheit, und Beziehungen und Konflikte.

«In der Arbeit mit dem ganzen System kristallisieren sich meist Themen heraus, die die ganze Familie tangieren, sich aber aufgrund der verschiedenen Rollen anders zeigen.»

Eine der Hauptaufgaben im Jugendalter ist die Entwicklung der eigenen Identität. Jugendliche müssen sich damit auseinandersetzen, wer sie sein wollen und auch können, was sie mögen und wo sie hingehören. Antworten darauf zu finden und sich in der Erwachsenenwelt zu positionieren, ist eine grosse Herausforderung und braucht viel Energie und Mut. Damit sie sich dieser Aufgabe stellen können, brauchen sie auf der einen Seite einen gewissen Freiraum, um Erfahrungen sammeln zu können. Jugendliche müssen sich ausprobieren und auch Fehler machen dürfen. Auf der anderen Seite sind Jugendliche auf Leitlinien, ob gesellschaftlich oder familiär, angewiesen. Sie brauchen sinnvolle Grenzen, die Sicherheit vermitteln, sowie eine klare Werte- und Erwartungshaltung und eine transparente Kommunikation, an der sie sich orientieren können.

Die Eltern haben die Aufgabe, die Jugendlichen in ihren Entwicklungsaufgaben zu unterstützen und sie zu selbstständigen und selbstwirksamen Menschen zu

**«In dieser Lebensphase geht es darum, den Jugendlichen zuzutrauen, dass sie sich bewähren und Herausforderungen meistern können.»**

gerufen. Auch das ist eine grosse Herausforderung, für die es spezifische Fähigkeiten braucht. In dieser Lebensphase geht es darum, den Jugendlichen zuzutrauen, dass sie sich bewähren und Herausforderungen meistern können. Das verlangt den Eltern ab, dass sie die Ungewissheit und Bruchlungen, aber auch die Ablösungskonflikte aushalten können. Eltern mit Jugendlichen brauchen Geduld, da sie immer wieder Grenzen setzen und Haltungen vorleben. Nebst ihrer Vorbildfunktion müssen Eltern aber auch offen für Verhandlungen und Veränderungen sein. Weiter benötigen sie Feingefühl: Eltern müssen erken-

nen, in welchen Situationen besser nichts gesagt wird, oder wo eine aufmunternde Geste ausreicht. Vertrauen, gezeigtes Interesse und transparente Kommunikation helfen, die «Pubertäts-Klippen» zu umschiffen.

Die Fachpersonen der Kinder-, Jugend- und Familienberatung bringen ein breites Fachwissen und methodische Vielfalt in der psychosozialen Beratung mit, um Jugendliche wie auch ihre Bezugspersonen bei diesen Herausforderungen adäquat begleiten zu können. So kommen bei Überforderung, fehlender Motivation oder Antriebslosigkeit zum Beispiel Techniken aus der positiven Psychologie zum Einsatz, und bei (familiären) Konflikten wird mit meditativen Elementen gearbeitet.

## Statistik

	23 / 24				24 / 25			
	Total 23 / 24	0-11 Jahre	12-15 Jahre	16-25 Jahre	Total 24 / 25	0-11 Jahre	12-15 Jahre	16-25 Jahre
<b>Beratungen</b>								
- Buchrain	36	18	12	6	44	26	7	11
- Dierikon	14	7	6	0	6	1	1	4
- Ebikon	124	76	32	16	126	80	20	26
- Gisikon	7	4	2	1	9	6	0	3
- Honau	5	3	0	2	2	1	0	1
- Root	19	13	5	1	25	13	6	6
<b>Total</b>	<b>205</b>				<b>212</b>			
<b>Diverse Beratungen</b>	<b>49</b>				<b>88</b>			

	23 / 24	24 / 25
<b>Schwerpunktthemen</b> (häufigste Beratungsthemen)		
- Alltagsbewältigung und Leistungsvermögen	23%	<b>25%</b>
- Erziehung und Betreuung	16%	<b>24%</b>
- Gesundheit	11%	<b>13%</b>
- Beziehungen und Konflikte	16%	<b>12%</b>
<b>Prävention</b>		
<b>Projekte</b>	7	<b>4</b>

## Mitarbeitende und Fachbereiche

---

### jufa – fachstelle für jugend und familie

www.jufa.ebikon.ch · jufa@ebikon.ch · 041 440 62 88  
Dorfstrasse 13 · 6030 Ebikon

**Anja Bellaggio** · Bereichsleiterin jufa



---

### Mütter- und Väterberatung Rontal

Kleinkinder bis 5 Jahre

mvb@ebikon.ch · 041 442 01 82

- **Dominique Steinmann** · Ebikon
- **Miriam Röösli** · Dierikon
- **Regula Fahrni** · Root und Gisikon
- **Regula Huber** · Buchrain und Ebikon

---

### Schulsozialarbeit Ebikon

Primar- / Sekundarstufe

ssa@ebikon.ch · 041 444 03 21

- **Eva Amato** · Fachverantwortung · Schulhaus Wydenhof
- **Barbara Liefert** · Kindergarten und Primarschule West
- **Myriam Wipf** · Primarschule West
- **Stefan Wiederkehr** · Kindergarten und Primarschule Ost

---

### Kinder-, Jugend- und Familienberatung Rontal

0 bis 25 Jahre

jfb@ebikon.ch · 041 440 62 88

- **Anja Bellaggio**
- **Barbara Flury**
- **Sandra Haas**

jufa – fachstelle für  
jugend und familie

